

## **Vita Sepp Hofer, 59**

Beruf: Zimmerermeister und Praktischer Betriebswirt

Aufgewachsen auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb und von daher mit der Bauernarbeit bis heute eng vertraut.

Politische Mandate:

1. Bezirksrat für Oberbayern seit 2013 – seit 2018 Fraktionsvorsitzender
2. Mitglied in der Vollversammlung des Bayerischen Bezirktag
3. Stellvertretender Landrat im Landkreis Rosenheim
4. Kreisrat im Landkreis Rosenheim seit 2008
5. Gemeinderat in Halfing seit 2008

Ehrenämter:

6. Orts- und Kreisvorsitzender der Freien Wähler in Halfing und im Landkreis
7. Ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht München

Ich habe mich schon früh in meinem Erwachsenenleben für Politik interessiert. Insbesondere die Politik von Parteien der Mitte war mir immer wichtig. Ich merkte, dass ich gerne ein Ohr für Menschen habe und mich freue, wenn ich jemanden behilflich sein kann. Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland alarmiert mich sehr. Der politische Druck von links und rechts, den ich in den Gremien auf Landkreis- oder Bezirksebene erlebe, wird immer stärker. Frühere Werte und Normen sind nicht mehr selbstverständlich. Deshalb ist für mich die Möglichkeit, bei der Bundestagswahl am 23.02.2025 für die Freien Wähler in den Bundestag zu kommen, sehr wichtig. Jede Stimme für eine Partei der Mitte zieht von den Linken und der AfD Stimmen ab, was für das Gemeinwohl sehr wichtig sein wird.

1.

Ein klares Ja zu Europa.

Leider ist die Ausgeglichenheit oft nicht gegeben. In einer EU, möchte man meinen, sollten relativ gleiche Regeln herrschen. Dem ist nicht so, siehe beim Agrardiesel usw. Deshalb werde ich mich einsetzen, dass bestimmte Regulatoren in Deutschland bleiben, bzw. sogar in den einzelnen Bundesländern. Flächendeckende Landwirtschaft fördern in allen Betriebsgrößen. Bürokratieabbau: Bürokraten werden Bürokratie nicht abbauen.

Deshalb brauchen wir an wichtigen Schaltstellen Menschen mit spezifischer Lebenserfahrung, Berufserfahrung und einem „Gesunden Menschenverstand“. Das kann ich bei mehreren in Parlamenten vertretenen Parteien leider oft nicht erkennen.

2.

Mit Sicherheit ist die Landwirtschaft jetzt und zukünftig ein großer Teil der Lösung mit grundlastfähigen Energiequellen wie Photovoltaik, Biogasanlagen mit Fernwärmenetzen, Hackschnitzel mit Holzhackschnitzelvergaser usw. Bevor wertvolle landwirtschaftliche Nutzflächen durch Photovoltaik- Anlagen der Nahrungsproduktion entzogen werden, sollen meiner Meinung nach, bereits versiegelte Flächen wie Parkplätze, Dachflächen, oder entlang von Autobahnen für PV- Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Um die Energiesicherheit im Land zu gewährleisten, muss der Schwerpunkt auf der Speicherung der Energie liegen.

3. Zur Sicherstellung von ausreichender Versorgung in Europa, Deutschland und Bayern, geben wir Freien Wähler ein klares Bekenntnis zur Tierhaltung ab. Jeder Mensch soll auch frei entscheiden wie er sich ernähren möchte, ohne Druck von außen. Ganz wichtig ist uns auch die Förderung der regionalen Landwirtschaft in allen Bereichen.

Sollte das Mercosur Abkommen ratifiziert werden, werde ich mich einsetzen, dass im Agrarbereich gleiche Standards gelten müssen!

#### **4. Brenner- Nordzulauf**

Dass ein wesentlicher Teil unserer täglichen Bedarfsartikel über die Schiene transportiert gehört ist nichts Neues. Allerdings braucht es dafür in unserem Landkreis kein 3. und 4. Gleis. Das Bestandsgleis, ausgebaut auf Neubaustandard, reicht völlig aus. Heute schon fahren mehr als 180 Züge pro Tag auf der Bestandsstrecke, beim Ausbau der Bestandsstrecke können mehr als das Doppelte an Zügen fahren. Warum also sinnlos unsere Landschaft zerstören? Mit dem nicht sinnlos verprassten Geld könnte man gut das gesamte oberbayerische marode Schienennetz ertüchtigen, z.B. die Strecke München - Mühldorf - Freilassing zweispurig ausbauen, so wie es schon seit Jahrzehnten geplant ist. Der Un- Sinn besteht also darin, dass die völlig ausreichende Bestandsstrecke im Plan der Bahn nicht einmal eine Rolle spielt.

Im Kreistag des Landkreises Rosenheim war unser Freie Wähler Antrag, die Kernforderungen dahingehend zu ergänzen, dass man den Ausbau der Bestandsstrecke prüfen möge. Dies wurde nicht erhört, auch nicht von

führenden Vertretern des Bauernstandes! Bis heute gibt es keinen Bedarfsnachweis, der wird auch nicht erbracht werden können nach heutigem Wissensstand. Großes Unglück für unseren Landkreis läge in einer geschätzt 20 Jahre andauernden Großbaustelle mit täglich hunderten von Fahrzeugen. Aus allen Himmelsrichtungen käme der Lieferverkehr. Unsere schöne Heimat, unser Tourismus und unsere natürlichen Lebensgrundlagen würden unwiederbringlich zerstört.

5.

Fest steht: Das Verbandsklagerecht muss abgeschafft werden weil Naturschutzverbände usw. mittlerweile viel zu viel Macht haben!

Fest steht: Keiner von uns möchte die Ausrottung einer Tierart!

Doch wo Menschen leben, können Tierarten wie Wolf und Bär nicht leben. Es gibt viele Nationalparks, die für solche Tiere geschaffen wurden. Der Bestand an Bibern, Krähen Fischottern muss, ähnlich dem Jagdgesetz, reguliert werden. Es darf nicht sein, dass Kommunen Millionen von Euros für den Hochwasserschutz ausgeben und 1 Biber legt alles lahm! Deshalb haben wir Freien Wähler im Kreistag den Antrag gestellt, dass der Landkreis einen hauptamtlichen Biberbeauftragten anstellt. Der Antrag wurde abgelehnt. Leider waren wieder führende Vertreter der Bauernschaft dagegen. Sogar als „Luftnummer“ wurde unser Antrag betitelt.

Es ist widersinnig, wenn Deutschland nur ca. 13% seines Fischbedarfs selber decken kann, der Fischotter aber ungestört in Teichen sein Unwesen treiben darf. Auch hier ist eine Regulierung notwendig.

Bei einer Moorvernässung, wie jetzt gerade wieder in der Nickelheimer Filzn“ in Raubling, muss unbedingt der Hochwasserschutz gewahrt werden. Beim letzten Hochwasser, letzten Sommer, hat sich gezeigt, welche rote Brühe sich in Raubling breit machte. Für mich ist das ein klarer Beweis, dass zu extrem ausgeprägte „grüne Ideologien“ das Gemeinwohl der Menschen nicht ausreichend berücksichtigen. Das geht nicht!

6. Durch eher relativ kleine Betriebsstruktur im Landkreis Rosenheim (ca. 24ha im Schnitt), wird das Tierschutzgesetz zum Totengräber der Landwirtschaft. Deshalb muss in unserem Landkreis auf Dauer die Kombihaltung bestehen bleiben, und zwar ohne Enddatum! Sollte dies nicht beibehalten werden, ist mit einem Strukturbruch zu rechnen, besonders in den Berggebieten. In Anbetracht der momentanen geopolitischen Situation, wäre es geradezu unverantwortlich

für unser Land, wenn wir uns wichtige Grundlagen unserer Selbstversorgung selbst zerstören würden. Ich werde mich einsetzen dies zu verhindern!